

VIOLINISTIN

Die erste Geige spielt Lili Holetschek

LINZ/WEYER. Im Alter von fünf Jahren schaffte die musikalische Ausnahme-Erscheinung Lili Holetschek die Aufnahmeprüfung an der Musikuniversität Wien mit Höchstpunktezahl. Der Weg der jungen Geigerin seit damals ist gepflastert von ersten Preisen und bejubelten internationalen Konzerten. Am Mittwoch, 28. März tritt die Weyrerin als Solistin mit dem Linzer Konzertverein auf die Bühne.

Ob im Opernhaus Kairo oder in Alexandria, ob in der Schweiz, Italien oder beim Styrburg-Festival in Steyr – Lili Holetschek hat bereits zahlreiche Konzertstätten für sich eingenommen. Mit acht Jahren spielte sie zum ersten Mal im Brucknerhaus Linz. Damals wie heute erlebt sie öffentliche Auftritte als besondere Höhepunkte ihrer Karriere. „Es ist unbeschreiblich schön, mit Dirigent und Musikern ein Werk zu erarbeiten und dann zu erleben, dass man viele Menschen damit erreicht und glücklich macht“, so die 17-Jährige. Als Vorbilder nennt sie große Interpreten wie Itzhak Perlman und ihren Lehrer Boris Kuschnir. Vor allem aber die Familie, speziell Lilis Mutter, die Violinlehrerin Eva Hochbich-

ler-Holetschek waren und sind ein wichtiger Einfluss: „Meiner Mutter verdanke ich alles, was ich bisher mit meiner Geige erreicht habe. Sie hat unermüdlich mit mir geübt, ist jede Woche mit mir zur Uni nach Wien gefahren und hat mit mir den Schulstoff nachgeholt, den ich immer wieder versäumt habe. Sie war streng und konsequent, hat mich aber auch stets getröstet und aufgebaut.“

Durch ihre Eltern – Lilis Vater ist Pianist an der Musikuni Wien – hatte das junge Talent schon in frühester Kindheit Zugang zur Musik. „Musik bedeutet eigentlich alles für mich. Damit meine ich nicht nur die sogenannte klassische Musik, sondern generell gute Musik“, so die Künstlerin, die auch gerne Klezmer und Pop lauscht. Rund sieben Stunden täglich übt sie, findet daneben aber auch noch Zeit für Hobbys, wie Salsa tanzen.

Zwei Wunderkinder

Mit dem Frühjahrskonzert am 28. März im Brucknerhaus tritt die Weyrerin gewissermaßen in die Fußstapfen ihres Großvaters, Pianist Franz Holetschek, der dort 1951 ebenfalls als Solist mit dem Linzer Konzertverein auftrat. Seine Enkelin hat sich für ihren Auftritt das Konzert für Violine und Orchester Nr. 5 in a-Moll,

opus 37 des Komponisten Henri Joseph Francois Vieuxtemps ausgesucht. Wunderkind Vieuxtemps trat ebenfalls früh, mit zehn Jahren, erstmals öffentlich in Paris auf und avancierte einige Jahre später zum Führer der französischen Violinschule. Für Lili Holetscheks Konzert im Brucknerhaus wird ab Waidhofen eine Busfahrt organisiert (Halt in Weyer, Großraming, Reichraming, Losenstein), Anmeldung bis 16. März unter Tel.

07355/6255-35 bzw. E-Mail: office@eventzentrum.at. Eintritt inkl. Busfahrt: 37/19 Euro ■



Lili Holetschek
Foto: Rußkäfer

FRÜHJAHRSKONZERT

Lili Holetschek geigt auf

LINZ. Auf dem Programm des Frühjahrskonzertes am Mittwoch, 28. März, im Brucknerhaus steht der Auftritt der jungen Geigerin Lili Holetschek gemeinsam mit dem Linzer Konzertverein.

Im Mittelpunkt des Konzertabends steht die Solistin Lili Holetschek. Die Geigerin wurde 1994 in Weyer geboren und bestand die Aufnahmeprüfung an der Musikuniversität in Wien bereits mit fünf Jahren mit der Höchstpunktezahl. Seit ihrem zwölften Lebensjahr studiert sie nun bei Boris Kuschnir an der Kunstuniversität Graz. Seit 2000 stand sie bereits als Solistin in den Redoutensälen, im Brucknerhaus, im Konzerthaus in Wien, im Stadttheater in Steyr, bei ihrer



Geigerin Lili Holetschek Foto: Hochbichler

Tournee in Ägypten aber auch bei den alljährlichen Konzerten beim Menuhin Festival in Gstaad auf der Bühne. Aus gesundheitlichen

Gründen musste ihr erster Auftritt mit dem Linzer Konzertverein abgesagt werden, nun freuen sich aber Lili Holetschek und die Musiker des Linzer Konzertvereins auf den Auftritt im März.

Programmpunkte

Unter dem Dirigenten Thomas Schnabel stehen neben dem Violinkonzert von Henri Vieuxtemps auch das Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck und drei sinfonische Gedichte aus dem Zyklus „Mein Vaterland“ von Friedrich Smetana auf dem Programm des Frühjahrskonzertes Ende März im Brucknerhaus Linz. Karten sind über die Homepage des Linzer Konzertvereins (www.linzerkonzertverein.at) oder in den beiden Linzer Kartenbüros und der LIVA erhältlich. ■

Heimische Jugend im Brucknerhaus im Rampenlicht

Seit jeher ist es ein Anliegen des Linzer Konzertvereins, junge Solisten und Dirigenten vorzustellen. Gleichzeitig werden den Ensemble-Mitgliedern mit einer ambitionierten Werkwahl ansprechende Aufgaben übertragen.

Dass dieses Konzept aufgeht, zeigte am Mittwoch das Frühjahrskonzert im Brucknerhaus. Das Orchester aus Nicht-Berufsmusikern bekam einen Zugang an jungen Kräften, war hervorragend vorbereitet und entwickelte einen erfreulich schönen Zusammenklang. Es wurde vom erfahrenen Thomas Schnabel (geboren 1971), der in Amstetten vielseitig wirkt, sicher und umsichtig geführt.

Den Anfang des Abends bildete das von noblem Hörnerklang eingeleitete Vorspiel zur Humperdinck-Oper „Hänsel und Gretel“.

Ohne Fehl und Tadel

Im Mittelpunkt des Konzerts stand die bereits mit vielen Preisen ausgezeichnete Violinistin Lili Holetschek, welche das höchst virtuose Konzert von Henri Vieuxtemps (1820–1882) ohne Fehl und Tadel zum Leben erweckte. Sie verfügt über einen schönen tragenden Ton mit sonorer Tiefe und bewundernswerter Höhe. Man könnte meinen, das Konzert ist ihr direkt in die Finger geschrieben worden. Besonders die Gestaltung der Kadenz ist hervorzuheben, ohne dass dabei insgesamt der Ausdruck und das elegante Melos unterbelichtet blieben. Als Zugabe überraschte die „Meditation“ aus der Massenet-Oper „Thais“ mit den innigen und weit-schwingenden Melodie-Linien.

Den Abschluss bildete der symphonische Zyklus „Mein Vaterland“ von Friedrich Smetana. (zam)

Linzer Konzertverein: Brucknerhaus
(28. März)



Lili Holetschek

Foto: Hezzenberger